

Paibacher Zeitung.

Nr. 276.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5'50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7'50.

Samstag, 1. Dezember.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr., bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

Mit 1. Dezember

begann ein neues Abonnement auf die

„Paibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende Dezember:

Mit Post unter Schleifen . . . 1 fl. 25 kr.
Für Paibach ins Haus zugestellt . . . 1 „ — „
Im Comptoir abgeholt . . . — „ 92 „

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. November d. J. in Anerkennung ausgezeichneten Dienste bei Anlegung der neuen Grundbücher den Bezirksrichtern Joseph Naredy in Friesach, Dr. Adalbert Gertscher in Marburg i. D. U., Josef Martinak in Großlaßitz und Dr. Edmund Geißler in Bockowitz, ferner dem im Justizministerium in Dienstleistung stehenden Rathsecretaradjuncten des mährisch-schlesischen Oberlandesgerichtes Karl Schindler das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen, ferner allergnädigst zu gestatten geruht, dass den Bezirksrichtern Wilhelm Giltis heiser in Hohenpöls und Cajetan Klar in Arnfels für ihre sehr eifrige und erfolgreiche Dienstleistung bei Anlegung der neuen Grundbücher die Allerhöchste Zufriedenheit ausgesprochen werde.

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht als Pressgericht in Wien hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der periodischen Druckschrift „Wiener allgemeine Zeitung“, Morgenblatt Nr. 1342 vom 22. November 1883, erschienenen Artikels mit der Aufschrift „Wien, 21. November“ in den Stellen von „an diesen verheiratheten Versuch“ bis „Winkelpresse nachforschend“ und von „Die Polizei soll dieser Sache“ bis „anstatt es zu bekämpfen“ das Vergehen nach § 300 St. G. begünstigt, und es hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Das k. k. Landesgericht als Pressgericht in Wien hat auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft erkannt, dass der Inhalt des in der periodischen Druckschrift „Neues Wiener Abendblatt“ (Abendausgabe des Neuen Wiener Tagblatt) vom 21. November 1883, Nr. 320, erschienenen Aufsatze mit der Aufschrift „Folgen der Gaisreiter-Affaire“ in der Stelle von „Die Disciplinarkommission der Statthalterei“ bis „aus den Augen, aus dem Sinn“ das Vergehen nach § 300 St. G. begünstigt, und es hat nach § 493 St. P. O. das Verbot der Weiterverbreitung dieser Druckschrift ausgesprochen.

Fenilleton.

Hart am Rande.

Roman aus dem Thüringischen von F. Klink.

(37. Fortsetzung.)

Sie stand am Fenster und schaute in die wiedererwachende Natur hinaus. Die Sonne gieng eben über den Bäumen auf und färbte die Wipfel mit goldigem Purpurschein. Es war noch still, nur ein früher Spaziergänger gieng vorüber, die frühe Morgenstunde, in der die Wagen und glänzenden Equipagen noch keinen Staub aufwirbelten, zu genießen.

Else fühlte sich beklommen und geängstigt, aber sie brauchte nicht nach der Ursache zu fragen; die Schwere dieses Tages raubte ihr fast den Athem.

So jung noch, und sie sollte schon mit allem Glück abgeschlossen haben? Und das nicht allein, sie sollte auch eine schwere Verantwortung durch ein ganzes Leben tragen?

Während die junge Frau im vollen Bewusstsein eines grenzenlosen Unglücks, das über sie hereinbrechen würde, da stand, schrak sie plötzlich zusammen. Zwei Schüsse waren rasch auf einander gefallen, und nun kam ein Schrei von ihren Lippen. Sie flog dem Ausgange zu, den Corridor entlang und rüttelte mit aller Gewalt an der Thür von Kurts Wohnzimmer. Sowohl dieses wie sein Schlafgemach war verschlossen, nur das Vorzimmer war geöffnet.

Nicht ein barmherziger Zweifel milderte ihr Grauen, sie fühlte, dass der Würfel über ihr Schicksal gefallen war, und — so oder so — die Zukunft war für sie eine Welt voll Leid, voll bitterer Reue.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde Pürbach im politischen Bezirke Waidhofen a. d. Thaya in Niederösterreich zur Bestreitung von Schulbau-Auslagen eine Unterstützung von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privatschatulle allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Salzburger Zeitung“ meldet, dem Curaten Josef Wairchofer zu St. Felix im Ronsberge zur Anschaffung von Kirchenverordnungen eine Unterstützung von 50 fl. zu spenden geruht.

Zur Lage.

Der Tresor äußert sich folgendermaßen über den Durchstich des Arlberg-Tunnels: „Seit jenem Tage, wo der erste Spatenstich zur Durchbohrung des Arlberg-Tunnels gemacht wurde, sind erst drei Jahre und vier Monate verflossen, und schon ist das große Werk gelungen. Um sich einen deutlichen Begriff von den Leistungen der österreichischen Technik zu machen und zu erkennen, in wie hohem Grade die österreichischen Ingenieure die fremden Techniker übertroffen haben, muß man die charakteristischen Daten des Arlberg-Tunnels mit jenen des St. Gotthard und Mont-Cenis zusammenstellen. Am besten ersieht man dies aus den Leistungen im Stollenvortriebe, welche in den letzten Baujahren im Durchschnitte monatlich von der Ost- und Westseite zusammen 329 Meter betragen. Vom Beginne der Tunnelarbeiten bis zum Durchschlage des 10 240 Meter langen Sohlenstollens sind 40 1/2 Monate verflossen, während die Arbeitsdauer für den 12 233 Meter langen Stollen im Mont-Cenis 160 und für den 14 920 Meter betragenden Stollen im St. Gotthard 87,75 Monate ausmachte. Es resultieren hieraus für die Gesamtbauzeit als durchschnittliche Monatsleistungen im Mont-Cenis 76,4, im St. Gotthard 170 und im Arlberg 252,8 Meter Stollenvortrieb, welche bisher noch niemals in diesem großartigen Maßstabe erzielt wurden. Die nunmehr glücklich vollendete Durchbohrung des Arlberges läßt eine frühere Eröffnung der Arlbergbahn, als ursprünglich in Aussicht genommen war, erhoffen. Der volkswirtschaftliche Nutzen der Arlbergbahn für unsere Monarchie und ganz besonders für Ungarn ist in den letzten Tagen so oft und ausführlich von der Tages-

presse besprochen worden, daß wir auf eine weitere Erörterung dieses Themas wohl glauben verzichten zu können.“

Vom Ausland.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde von dem Abgeordneten Dr. Stern ein Antrag auf die Einführung des bekanntlich bisher nur für die Wahlen in den deutschen Reichstag geltenden allgemeinen Stimmrechtes auch für die Landtags- und Communalwahlen eingebracht. Die national-liberale Fraction des Abgeordnetenhauses bereitet eine Resolution zu Gunsten einer gleichmäßigen Vertheilung der Stimmen der Polizeiverwaltung vor. — Die bayerische Abgeordnetenkammer lehnte ohne Debatte den Dispositionsfond des Ministeriums des Innern ab.

Am spanischen Hofe wurde am 28. November, wie schon erwähnt, der sechsundzwanzigste Geburtstag Sr. Majestät des Königs Alphons gefeiert. Es liegen hierüber folgende Berichte vor: Zunächst brachten die Familienmitglieder dem Könige ihre Glückwünsche dar, dann begaben sich der König in der Uniform eines Generalcapitans und die Königin in weißer, goldgestickter Atlasrobe mit von Pagen getragener Schleppe und einer Diamantkrone, während die Musikkapelle der Hellebardiere spielte, zum Thronsaale. Rechts vom Throne, den vergoldete Bronzelöwen umgeben, standen die Diplomaten, darunter der päpstliche Nuntius, links die Damen der hohen Aristokratie, dann zahlreiche Granden von Spanien. Von 2 bis 3 1/2 Uhr defilirten Hunderte, sich verbeugend, an dem königlichen Paar vorüber, Granden und sonstige Adelige, Mayordomos, Officiere und Geistliche. Vor dem Palaste wogte eine ungeheure Volksmenge. — Die Königin Isabella reist am 3. oder 4. Dezember nach Sevilla. Infolge dessen dürfte höchst wahrscheinlich auch der deutsche Kronprinz sich dahin begeben und dort auch dem Schwager der Königin, dem Herzoge von Montpensier, einen Besuch abstatten. Am 28. November war König Alphons mit seinem hohen Gaste in Toledo. Ihr Einzug in die alte Hauptstadt Spaniens erfolgte unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Jubel der Bevölkerung. Es wurde der die Stadt beherrschende Alcazar besucht, die Kirche San Cristo besichtigt und die Parade der Truppen abgenommen. Hierauf erfolgte die Fahrt nach der etwa eine Viertelstunde von der Stadt gelegenen Waffensabrik. König Alphons führte selbst den Kronprinzen durch die Anstalt, in welcher

Die junge Frau stieg die Treppe hinab mit wankenden Knien. Sie hätte nicht mehr fragen sollen, aber sie fragte dennoch, ob der Herr Baron schon ausgegangen sei, und der Portier brachte das „Ja“ nicht über die Lippen, aber er nickte es mit dem Kopfe.

Nun stand sie unter der glasbedeckten Vorhalle, bei der offenen Thür. Rauh und kalt zog die frische Frühlingsmorgenluft herein und kühlte ihre fieberheiße Stirn.

Die gnädige Frau Baronin würden sich erkälten, meinte der Portier, er wolle lieber einen Mantel holen. Aber sie schüttelte ungeduldig mit dem Haupte. Schoss ihr doch das Blut durch die Adern wie glühende Lava.

Und da kam auch schon eine Equipage langsam herangefahren, geradewegs auf das Haus zu. Zwei Herren giengen nebenher. Als einer der beiden die Baronin sah, raunte er dem andern hastig einige Worte zu, und dann schritt dieser voraus.

„Gnädige Frau, Ihr Herr Gemahl —“ hob er mit furchtbarem Ernste an.

Wenn Else irgend einen anderen Gedanken als den an Kurt hätte haben können, so würde sie bemerkt haben, daß die Worte nicht allein ernst und ohne Mitleid, sondern auch mit einer gewissen Zurückhaltung gesprochen worden waren.

„Sie bringen meinen Mann, er ist verletzt!“ stammelte Else, und in den wenigen Worten lag eine solche Welt des furchtbaren Schmerzes, daß der Herr erstaunt in das todtblasse Gesicht des jungen Weibes blickte. In demselben Augenblicke wich auch der beinahe feindselige Zug aus seinem Antlitze und machte dem tiefsten Mitleid Platz. Else hatte mit ihrer kleinen Hand das eiserne Treppengeländer umfaßt und hielt sich daran aufrecht.

Nun rollte der Wagen herbei.

„Herr von Eslingen war uns ein liebenswürdiger Kamerad und ein braver Charakter,“ fuhr der Herr fort, Else folgend, die sich jetzt mit wankenden Schritten dem Wagen näherte, aus welchem Herr von Osten, ein Freund des Barons, und der Doctor stiegen. Letzterer eilte auf die Baronin zu.

„Gnädige Frau, ich muß Sie bitten, in Ihre Gemächer zurückzukehren,“ sagte er sehr bestimmt. „Der Anblick ist nicht für Sie. Ihr Gemahl —“

„Mein Gemahl?“ schrie Else gellend auf, und es war ein Schrei aus der tiefsten Tiefe ihres qualzerrissenen Herzens. „Mein Gemahl, was ist mit ihm? Allmächtiger Gott, er ist todt!“

Der Herr, welcher Else zuerst die Botschaft gebracht, führte sie die Treppe hinan, und sie folgte ihm ohne Widerstreben — sie war ja jedes Widerstandes unfähig. Sie gieng in ihr Gemach, wo sie ohne ein Wort auf das kleine Sopha niedersank.

Der Herr sah sie mitleidig an, aber hier ein Wort des Trostes oder gar der Hoffnung zu sagen, wäre länderhaft gewesen — war doch keine Hoffnung mehr vorhanden.

Sie saß still und lautlos, aber ihr Ohr war für jeden Laut geöffnet. Sie hörte, wie Kurt die Treppe heraufgetragen wurde, und jedes Geräusch gieng ihr wie ein Stich durch das Herz. Keine Hoffnung konnte mehr in ihr Raum gewinnen; er war vielleicht nicht todt, aber er würde sterben, sie fühlte es.

Und wer war schuld an seinem Tode? Sie! Da gab es keine Beschönigung. Im Gegentheil! In diesem Augenblicke glaubte Else zu erkennen, daß sie die Allein-Schuldige war. Wie ertrug sie den Gedanken nur?

(Fortsetzung folgt.)

unter den Augen der Besucher Degenklingen und andere Waffenstücke geschmiedet wurden. Der nächste Besuch galt der berühmten Kathedrale. Der Cardinal-Erzbischof Moreno, der Primas von Spanien, begrüßte den König und den deutschen Kronprinzen und zeigte ihnen die merkwürdigen Kapellen und die vielen Kunstschätze. Es folgte nun die Besichtigung der Militär-Akademie. Einer der Zöglinge begrüßte den Kronprinzen mit einer deutschen Ansprache, worauf ein kräftiges Hurrah aus den jugendlichen Reihen erscholl und die Musik „Heil Dir im Siegertranz“ spielte.

In Paris

wartet man mit Ungeduld auf Nachrichten aus Ostasien, welche Gewissheit darüber bringen sollen, ob Frankreich im Friedens- oder schon im Kriegszustande mit China ist. Ueber diesen wichtigsten Punkt konnten auch die Minister der sogenannten Tonkin-Commission keine Mittheilung machen, weshalb letztere es für rathsam erklärte, vor Erhöhung der Nachtragscredite Nachrichten vom Admiral Courbet abzuwarten. Dieser ist, wie bereits erwähnt, mit seinen Streitkräften gegen Bac-Ninh aufgebrochen, dessen Vertheidigung mit Waffengewalt der Kaiser von China in einem bereits bekannt gewordenen Decrete anbefohlen hat. Die Ablehnung, welche vorerst der chinesische Gesandte dem französischen Vorschlage, Bac-Ninh und Sontai einseitig gütlich abzutreten, entgegengesetzt hatte, ist durch dieses Decret sattem ergänzt. Das Decret ist, wie auch das „Journal des Débats“ bemerkt, eine Bestätigung der Denkschrift, welche jüngst den in Peking vertretenen Regierungen übergeben wurde und den Angriff auf Bac-Ninh als Kriegsfall erklärt. Man ist in Paris auch eher einer kriegerischen als einer friedlichen Wendung gewärtig, und der Kriegsminister Camponon erklärte auch der Tonkin-Commission, daß die Nothwendigkeit vorliege, in Tonkin eine Armee aufzustellen, welche imstande ist, den Chinesen Widerstand zu leisten, welche jetzt die Offensive ergriffen haben. Die Bildung einer Division sei vorbereitet. Die erste Brigade werde aus den jetzigen Truppen in Tonkin, die auf 200 Mann per Compagnie gebracht werden, die zweite aber aus algerischen Truppen gebildet werden. Sollten diese Truppen nicht ausreichen, so werde ein Aufruf an Freiwillige gemacht werden. Man werde bis zu drei Mann von jeder Compagnie gehen, was ungefähr 8000 Mann ergeben würde. Das Expeditionscorps würde so auf 20000 Mann gebracht werden. — Den „Daily News“ wird aus Hongkong berichtet, daß der Gouverneur aus Peking dorthin zurückgekehrt ist, nachdem er die Hauptminister gesprochen hat. Er glaubt, daß China entschlossen ist, zu kämpfen; es hat 100000 Mann, vollständig bewaffnet und gedrillt, außerdem Panzerschiffe.

Aus Rom wird der „Agence Havas“ gemeldet, daß die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Italien und der Schweiz beendet worden seien und das Zusatzprotokoll unterzeichnet wurde. Die Verhandlungen hatten allerdings mit wiederholten Unterbrechungen schon Jahr und Tag gewährt.

Zur Kalender-Literatur.*

Fromme's Oesterreichischer Handels- und Börsen-Kalender für 1884. 24. Jahrgang. Redigiert von F. Michalek. Eleg. in Leinwand gebunden 1 fl. 60 kr. Wien, Karl Fromme. K. f. Hofbuchdruckerei. Unter den zahlreichen Fachkalendern, welche alljährlich um diese Zeit auf dem Markte erscheinen, ist Fromme's Handels- und Börsen-Kalender einer der ältesten. Der Inhalt des soeben erschienenen 24. Jahrganges zeigt denn auch, daß Redaction und Verlagsbuchhandlung die Wünsche und Bedürfnisse derer, für welche dieser Kalender berechnet ist, gründlich gelernt und denselben Rechnung getragen haben. Nach dem eigentlichen Kalenderium u. s. w. begegnen wir ausführlichen Verlosungstabellen aller europäischen Lose, Restantenlisten, verlässlichen Nachweisen über Wert und Auszahlungs-Termine aller Coupons; ferner finden wir den Personalstatus sämtlicher inländischen Börsen, die Wancen des Wiener Places; die Personalien und den Capitalstatus von 165 Actiengesellschaften, letzteren per 1. Jänner 1884 dargestellt. Bierzehn übersichtliche Zinsentabellen ermöglichen es jedermann, die Zinsberechnung aller an der Wiener Börse gehandelten Papiere mit Leichtigkeit für jeden Tag des Jahres zu finden. Das Wohnungsverzeichnis aller Schrankfirmen, Banken, Wechselgeschäfte u. d. h. dürfte insbesondere den Wiener Börsenfirmen willkommen sein. Gewissenhafte und fleißige Bearbeitung ist ein besonderer Vorzug dieses Fachkalenders, der auch für 1884 als verlässliches, Zeit und Geld ersparendes Bademecum jedem Fachmann unentbehrlich, wie auch jedem Besitzer von Staats-

Aus Chartum.

In Kairo tauchten in den letzten Tagen wieder einige Zweifel an der Richtigkeit der Hiobsposten aus dem Sudan auf, allein ein Telegramm der „Times“ aus Chartum vom 25. November sagt: Die Nachrichten über die Katastrophe im Sudan bestätigen sich vollkommen. Chartum ist nicht zu halten. — Der Correspondent der „Daily News“ in Kairo erhielt vom Obersten Cootlogon die folgende, aus Chartum vom 25. November datierte Depesche: „Keine Einzelheiten bekannt. Der einzige Ueberlebende, Bejetelly, befindet sich in El-Obeid in Gefangenschaft. Das ist ein Bericht der Eingebornen. Die Situation ist höchst kritisch.“ Das Gerücht, daß in Dongola eine Erhebung stattgefunden habe, ist zuverlässig, officiell aber nicht verlautbart. 600 Mann Gendarmerie sind von Kairo nach Suakim abgegangen. Baker Pascha leugnet, daß die türkischen Officiere der Gendarmerie sich geweigert hätten, nach dem Sudan zu gehen; dieselben hätten vielmehr Enthusiasmus für den Dienst gezeigt. Baker Pascha gedenkt mit 500 Mann berittenen Leuten den Weg von Suakim nach Sinkat, Toka und Berber zu öffnen. Alle nichtactiven englischen Officiere haben ihren Dienst angeboten. — Aus den beiden letzten von den „Daily News“ veröffentlichten und vom 3ten und 17. Oktober datierten Depeschen Hicks Paschas geht hervor, daß derselbe von Duem aus eine Postenlinie herstellen wollte, um sich eine Verbindung mit einer Operationsbasis zu sichern, daß er aber diesen Plan aufgeben mußte, weil die ägyptischen Truppen keinen Transport geschickt und keinen Posten gegenüber etwaigen Angriffen der Aufständischen vertheidigt hätten. Bis Serakhona hatte die Expedition Pfützen mit Regenwasser gefunden, die Gesundheit der Truppen war befriedigend, aber der Feind wich immer weiter zurück und die Nachrichten der Führer waren unbestimmt.

Mahdi und El-Mahar.

Man schreibt der „Pol. Corr.“ von besonderer Seite: Angesichts des Sieges, den der Mahdi im Sudan gegen die ägyptischen Truppen errungen hat, ist es nicht ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß vor kurzem seitens des Gelehrten-Klosters El-Mahar in Kairo ein Fetwa gegen denselben erlassen wurde, mit welchem der Mahdi als „falscher Prophet“ öffentlich gebrandmarkt wurde. Bei dem großen Rufe, dessen sich diese Moschee in der muhamedanischen Welt von altersher erfreut, ist die Stellungnahme dieser Anstalt nicht ohne Bedeutung für die acute Tagesfrage, und die weitere Verbreitung des von ihr ausgehenden Bannfluches in dem vom Mahdi heute beherrschten Territorium wird kaum ohne Einfluß bleiben. Genauere Kenntnis dessen, was das erwähnte Kloster eigentlich ist, wird diese Behauptung erklärlich erscheinen lassen. Nach einer kürzlich stattgefundenen Zählung ergibt sich, daß diese Moschee, welche eigentlich eine Hochschule der muhamedanischen Wissenschaften genannt zu werden verdient, von 12000 ordentlichen Zöglingen bewohnt ist; 216 ordentliche Professoren, die daselbst ihren ständigen Aufenthalt haben, halten an derselben öffentliche Vorlesungen, zu welchen außer den erwähnten, im Kloster unterhaltenen Zöglingen auch auswärtige Hörer zugelassen werden. Die Einkünfte der Moschee

reichen zur Erhaltung der Zöglinge und Professoren vollkommen aus. Die vorgetragenen Beirfächer werden in vier Kategorien getheilt: 1.) Theologie, welche das Studium des Al-Korans umfaßt; 2.) Rechtswissenschaften; 3.) arabische Sprache und 4.) mathematische Wissenschaften. Bevor die Zöglinge in die Moschee aufgenommen werden, müssen sie den vorbereitenden encyclopädischen Cursus durchmachen, zu welchem Behufe in der Moschee eigene Schulen bestehen. In diesen werden die Jünglinge im freien Declamieren der Sinnsprüche des Korans geübt, wozu etwa zehn bis fünfzehn Jahre erforderlich sind. Erst nach der vollkommensten Fertigkeit hierin wird der Schüler würdig befunden, zu den erwähnten Studien zugelassen zu werden, und er zählt sodann zu den Leuchsternen unter den Ulema der muhamedanischen Religion. Das muhamedanische Volk bringt diesen Männern die größte Ehrerbietung entgegen, und der Ruf dieser gelehrten Anstalt ist überall anerkannt, wo Muhamedaner wohnen.

Tagesneuigkeiten.

Der Marien-Freskenzyklus in der Votivkirche.

Wien, Ende November.

Ein wahre Freude ist es, in unserer Stadt wieder einmal ein Werk entstehen und wachsen zu sehen, das bei strenger Beachtung der architektonischen Formen, denen es sich anschließt, dem Beschauer in engem Raume eine Fülle bedeutungsvollen Inhaltes in lebendiger Form vor die Seele führt. Geräuschlos, fast möchte man sagen lautlos begann vor zwei Jahren die Thätigkeit des Professors J. M. Trenkwalb an den Fresken des Kapellenkranzes in der Votivkirche. Die Glasgemälde jener Kapellen, die ja auch von ihm herühren, behandeln in lieblicher Weise das Leben Mariens nach der uralten Tradition von der Verkündigung ihrer bevorstehenden Geburt an ihre heiligen Eltern Joachim und Anna bis zu ihrer Aufnahme in den Himmel — ein Bilderkreis, wie er schon oft von christlichen Meistern des Mittelalters, z. B. von Giotto in der Kapelle Maria dell' Arena in Padua, dargestellt worden ist. So werden in jeder der sieben fünfseitigen Kapellen drei — in den beiderseitigen Endkapellen zwei — Seiten durch die farbenprächtigen Glasbilder aus dem Leben der Mutter Gottes selbst eingenommen. Die zwei, beziehungsweise drei spitzbogigen Wandflächen zu beiden Seiten der Glasgemälde sollen nun den Cultus Unserer lieben Frau in seiner vorbildlichen, geschichtlichen und legendarischen Entwicklung durch Frescogemälde in einer Vollständigkeit umfassen, wie er noch nicht behandelt worden ist.

Zwei Kapellen sind bereits vollendet und lassen uns den Plan des Ganzen durchblicken, der ein tief-sinniger, innerlich gerundeter genannt werden muß.

Nachdem in zwei kleinen, grau in Grau gemalten Medaillons der Sündenfall und die Verheißung der Erlösung angedeutet worden, erscheint im oberen Theile des ersten Feldes Maria nach den Merkmalen, die die Seher des alten und des neuen Bundes, Jesajas und Johannes, gezeichnet, als „das Weib“ mit der Sonne bekleidet, den Mond unter ihren Füßen, ihr göttliches Kind auf dem Schoße Unter ihr zeigen sich die Gestalten der Seher, das Angesicht der aufgehenden

papieren, Rosen und sonstigen Effecten von großem Nutzen sein wird.

Tausfugs Wiener Hausfrauen-Kalender. Der 5. Jahrgang dieses im Verlage von Moriz Perles in Wien erschienenen Kalenders weist nach allen Richtungen eine so bedeutende Bereicherung seines Inhaltes auf, daß man daraus schließen darf, wie vollständig diese Specialität unter den Kalendern sich die Gunst der Familien zu gewinnen mußte. Den vielen schon bestandenen Rubriken wie dem beigehefteten Wäschebuch wurden Vormerkblätter für die Festtage der Familie, für Adressen der Hausarbeiter, für die dem Dienstpersonal übergebenen Haushaltungsgegenstände angehängt. Was den belletristischen Theil des Buches anbelangt, so befinden sich darin treffliche Abhandlungen von Ottilie Bonby: „Mutter und Kind“; von B. Neumann: „Ueber das Wirtschaftsgeld“; von Dr. Wilh. Roth: „Ueber die Pflege der Haut“; eine reizende Dorfgeschichte: „Der Dickkopfbauer“, von Jenny Neumann; ein Essay: „Mädchenträume“, von Adele Crepaz, und damit auch die kleinen Lieblinge nicht leer ausgehen, ein liebtliches Märchen: „Die Sternschnuppen“, von Anna Awanger. Der Kalender ist mit neuen Lettern und schönen Bignetten in schöner Ausstattung erschienen und kostet trotz des größeren Umfanges nur 60 kr. wie seither.

Großer Bayern-Kalender mit Bildern für 1884. Herausgegeben von Franz Schlinkert. Wien, Karl Fromme. Der Herausgeber beabsichtigt, durch den belehrenden und unterhaltenden Inhalt dieses Kalenders die Bildung der Landbevölkerung in kräftiger Weise zu fördern. Die Auswahl des Inhaltes entspricht den Bildungsbedürfnissen des Volkes, und es ist bei derselben sowohl an anregende, herzerfrischende

Unterhaltung als auch an nothwendige Belehrungen gedacht worden. Der Kalender ist oft das einzige Buch, aus dem der Landmann, namentlich an den winterlangen Abenden, seine Befesung bezieht, daher muß gerade der Kalender für die verschiedenartigsten Bedürfnisse etwas bieten und den unterschiedlichsten Gemüthsstimmungen gerecht zu werden vermögen. Die unterhaltenden Geschichten, welche der vorliegende Kalender enthält, verschaffen dem Leser einen freundlichen, angenehmen Genuß; kleine Aufsätze über wirtschaftliche Angelegenheiten geben recht lehrreiche und nützliche Aufklärungen; über Gesundheitspflege sind gleichfalls einige Mittheilungen enthalten; eine Beschreibung unseres Staatswesens soll die Kenntnis der staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten vermitteln; durch viele kurze Nachrichten erfährt der Leser allerhand unterhaltende und belehrende Vorfälle aus verschiedenen Gegenden; die wichtigsten Ereignisse des abgelaufenen Jahres finden am Schlusse des Kalenders eine eingehende Betrachtung. Der Kalender ist mit vielen schönen Bildern geziert und umfaßt 14 Druckbogen à 8 Seiten Groß-Verikon-Format in schöner Ausstattung, und der Preis ist sehr niedrig auf 40 kr. angesetzt. Es ist diesem Unternehmen im Interesse der guten Sache, die damit angestrebt wird, der beste Erfolg zu wünschen, und es steht zu erwarten, daß alle berufenen Kreise, Vereine, landwirtschaftliche Casinos und andere Corporationen dem Kalender die wärmste Förderung zutheil werden lassen.

Eine hervorragende Stelle nimmt der Deutsche Kinder-Kalender für 1884 ein, mit eigener Ausgabe für Oesterreich-Ungarn (Expedition: Berlin W., Krausenstraße 67 [A. B. Auerbach]), sowohl durch seine Gebiegenheit in textlicher und illustrativer Beziehung

* Zu beziehen durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Sonne zugewendet. Jesajas deutet auf die erwähnte Erscheinung in der Höhe. Seine Prophetie: „Es wird ein Reis aus Jakob aufgehen“ u. s. w. bildet die Unterschrift.

Das zweite Feld nehmen die Propheten Ezechiel, Jeremias, Abdias, Daniel (dann in kleineren Medaillons die delphische und lybische Sibylle) mit entsprechenden Texten ihrer Prophetie ein. Jenseits der in zwischen liegenden Glasfenster zeigt die dritte Wandfläche, durch seine gothische Umrahmungen getrennt, die vier Kirchenlehrer Ambrosius, Augustinus, Hieronymus und Gregor den Großen; über ihnen noch in einem kleinen Medaillon die erythräische Sibylle und in Zwischenmedaillons als Vorbilder der Mutter Gottes: Eva und Sarah. Unter den Gestalten der Kirchenlehrer finden sich Aussprüche derselben, welche sich auf die Würde Mariens beziehen; so unter Augustinus: „Die Herrin und Mutter der ganzen Welt“ und dergleichen.

Die zweite jüngst vollendete Kapelle zeigt als marianischen Schriftsteller, der Maria die „Mittlerin zwischen Himmel und Erde“ nennt, den Kirchenvater Ephrem in zierlicher gothischer Umrahmung, zu beiden Seiten heilige Jungfrauen, die als besondere Verehrerinnen Mariens gelten: Agatha und Cecilia; unter ihnen als Vorbilder: Rebekka und Rachel. Gegenüber finden wir in der Mitte Gregor von Nazianz mit dem Ausspruch: „Königin und Beherrscherin alles Erschaffenen“, rechts und links Agnes und Lucia, darunter als Vorbilder Abigail und Michol. So sollen also durch den Cylindus die lange, durch alle Jahrhunderte heraufreichende Reihe der kirchlichen Schriftsteller, welche die heilige Jungfrau priesen, ihre Vorbilder und ihre hervorragenden Verehrerinnen unter den Heiligen in einzelnen Gestalten sich hindurchziehen.

Von der zweiten Kapelle an schließt sich aber an die Schar der Diener Mariens ein zweiter Kreis von Darstellungen, gleichsam die Gegengabe der Mutter Gottes für ihre Verehrung abspiegelnd, an. Dies sind die Legenden der Marien- Gnadenorte in der österreichischen Monarchie. Die Legende ist ein Thema, welches Trentwald mit besonderer Vorliebe, aber auch mit kaum übertroffener poetischer Auffassung behandelt. Es wird ihm hier Gelegenheit, das Walten Unserer lieben Frau auf dem Boden der Heimat aller einzelnen Stämme des Reiches darzustellen — ein Gedanke, wie er für die Räume der Botivkirche glücklicher kaum gedacht werden kann und doch auch wieder in den Rahmen des Programmes einer umfassenden Darstellung des Marien-Cultus trefflich hineinpaßt.

In der ersten Kapelle sind Böhmen und Dalmatien repräsentiert. Ersteres durch die Legende von Alt-Bunzlau, dessen Gnadenbild, auf die heilige Ludmilla zurückgeführt, in stürmischen Zeiten verloren ging, bis es ein Bauer auf seinem Acker wiederfindet, indem das Gespann seines Pfluges vor dem Bilde in die Knie sinkt; dann durch jene vom heiligen Berge bei Pëibram, wo ein adeliger Waidmann den ihn umjagenden Räubern durch den Schutz Mariens entgeht. Für Dalmatien tritt die Legende von dem durch den Einsiedler Hilariön gezähmten Drachen bei Ragusa ein.

Der alte Kaltenbeck hat gewiss bei Sammlung der Marien-Legenden Oesterreichs nicht daran gedacht, daß sie dereinst einem trefflichen Künstler zum Anhaltspunkte für eine in ihrer Art einzige Reihe von

Darstellungen in einer der schönsten Kirchen Wiens werden sollten.

Der „Drache bei Ragusa“ nimmt in jenem schönen Büchlein die ersten Blätter ein, und wir werden wohl noch manchem Bekannten daraus (wir möchten für Krain an die Marienkirche im Belde-See erinnern. Anm. d. R.) in den folgenden Kapellen begegnen, wenn dem Künstler die Mittel zur Fortsetzung des begonnenen Werkes geboten werden.

Gerade diese lieblichen Legenden-Darstellungen dürften manchem Freunde kirchlicher Kunst den Wunsch baldiger und gesicherter Vollendung des Werkes nahelegen, das sich nun als Begleitung des in den leuchtenden Glasfenstern gegebenen Hauptinhaltes des Marienlebens auszubreiten begonnen hat.

Die Behandlung in Composition und Farbe ist eine meisterliche. Die gewaltigen Gestalten der Propheten in falkenreicher Gewandung, die scharf charakterisierten Persönlichkeiten der Väter neben den lieblichen Jungfrauen der ersten christlichen Zeit und neben den mehr zurücktretenden vorbildlichen Frauengestalten, von denen z. B. die Stamm-Mutter Eva mit schlichtem weißem Haupthaare und härenem Gewande dargestellt ist; darunter dann die in trefflich componierte Landschaften hineingestellten Legenden: das Alles in erster, maßvoller Farbe verspricht reichen Stoff der Meditation in schöner künstlerischer Form — ein kirchliches Kunstwerk, wie in Oesterreich seit langem keines mehr geschaffen wurde. (Bild.)

— (Die Kartographie auf der historischen Ausstellung in Wien.) Ueber dieses Thema hielt der Vorstand des Kartenarchives im Kriegsarchiv des k. k. Reichs-Kriegsministeriums, Major v. Paradauer, in den Räumen der k. k. geographischen Gesellschaft einen äußerst interessanten Vortrag. Nach einigen treffenden Bemerkungen über den instructiven Wert der Ausstellungen überhaupt gab der Vortragende eine allgemeine Uebersicht des auf der historischen Ausstellung der Stadt Wien vertretenen historischen Kartenmaterials; es folgten hierauf auf archivalische Forschungen basirte Biographien der beiden vorzüglichsten Kartographen jener Zeit, Eulingen und Aquifolia, sowie eine eingehende Besprechung ihrer seinerzeitigen Thätigkeit und Werke. Der im Jahre 1640 als Sohn eines Tölpfers in Sachsen geborne Daniel Sullinger begann seine Laufbahn im kaiserlichen Dienste nicht, wie bisher irrigerweise angegeben, als Hauptmann, sondern als gemeiner Piqueur im Wiener Stadthaus-Regiment, und avancierte im österreichischen Dienste bis zum Oberingenieur; sein Holzmodell der Stadt Wien hatte er nicht 1686, sondern schon 1680, seinen großen Plan von Wien 1684 dem Kaiser Leopold übergeben und hierfür 1000 Thaler erhalten. Leonhard Aquifolia wurde 1652 geboren und ist 1720 zu Wien gestorben. Bisher wurde auch hier (nach Rüddebo) 1670 und 1736 als Geburts- und Sterbefahr angegeben. 1701 wurde derselbe Oberstlieutenant, er legte den Entwurf zu der zu Wien 1717 errichteten Ingenieurakademie vor und wurde deren erster Director. Nachdem die Werke dieser beiden einzig nennenswerten Kartographen der damaligen Zeit besprochen worden, gieng der Vortragende zur Erklärung des großen Planes der Stadt Wien, welcher die damalige Situation in Verbindung mit den heutigen Umrisen dieses Gebietes darstellt und auf Veranlassung der Säkularfeier-Commission des Wiener Gemeinderathes durch das k. k. militär-geographische Institut angefertigt wurde, über und gab eine geradezu brillante Schilderung der Belagerung und der Entschlachtung von Wien am 12. September 1683.

— (Ein Mißverständnis.) Vor kurzem war in den Londoner „Illustrated News“ von dem Wiener Prater die Rede und ward daselbst auch des „Sausage“- (Würst-) Praters erwähnt. Darüber belehrt, daß hier eine Verwechslung mit „Würst“, der Abkürzung und dem Diminutiv von „Hans-Wurst“, vorliege, da dieser, nachdem er durch Josef II. aus den Wiener Theatern verbannt wurde, in den Praterhütten seine Auferstehung feierte und dem betreffenden Pratertheile zum Dank dafür den Namen verschaffte, meint der englische Causseur: „Das Mißverständnis, in welches ich infolge meiner Unkenntnis des Wiener Dialekts verfallen verfiel, scheint ziemlich oft vorzukommen, denn mein Bericht selbst erzählt, in italienischen Blättern von den „Prater Salsiccie“ (Würste) gelesen zu haben. . . . Ich kann übrigens infolge eigenen Augenscheins dafür einstehen, daß man, als ich mich während eines prächtigen Abends im letzten Juni in einem Prater-Gasthause befand, viel Wurst (sausage) verzehrte. Wurst, Brot (das beste in Europa), Käse und Bier scheinen die Hauptbestandtheile einer Mahlzeit im Freien für die Besucher des Würstl-Praters zu sein.“ Ist es da nicht verzeihlich, wenn Fremde, denen die für Auge wie Ohr ziemlich geringfügigen Unterschiede von „Würst“, „Würstl“ und „Wurst“ entgehen, die Begriffe dieser Wörter mit einander verwechseln?

— (Militärparade in Madrid.) Ueber die Parade, welche am 24. November in Madrid zu Ehren des deutschen Kronprinzen stattfand, berichtet ein Correspondent der „Kölnischen Zeitung“: „Zur Parade, die man auf dem schönen „El Prado“ oder „El Salon del Prado“ genannten Spaziergang abhielt, war eine

höchst elegante Schaubühne für die Damen des Hofes, die Diplomaten und die Congressmitglieder errichtet. Waffen und Fahnen umrahmten auf der einen Seite ein A XII, auf der anderen ein F G (Federico Guillermino). Den höchsten Beifall ernteten beim Vorübermarsche die Guardias civiles, die Gendarmerie, eine der schönsten Truppen der Welt, in welche nur kräftige, hochgewachsene und vertrauenswürdige Leute aufgenommen werden und deren Uniform noch ganz diejenige des vorigen Jahrhunderts ist. Eben so schön sah mit ihren blinkenden Metallhelmen die Palasttruppe aus, die Escolta Real, von der mehrere Schwadronen der Hofbühne gegenüber als Ehrenwache standen. Die spanische Cavallerie, Husaren und Ulanen, die man hier Canceros nennt, ritt mittelgroße, auffallend kurz gebaute und hinten stark abfallende, aber sehr feurige und ausdauernde Pferde. Ebenso machte die Gebirgsartillerie, deren Geschütze auf dem Rücken kräftiger Maulthiere ruhen, einen sehr guten Eindruck. Die Infanterie sah frisch aus und marschirte gut. Haltung und Ausrüstung der Truppen (insgesamt mochten es 16 000 Mann sein) waren nach einem Ausspruche des Kronprinzen vorzüglich.“

— (Ein merkwürdiger Feind der Schule.) Aus Paris wird folgender merkwürdige Fall berichtet: „Der sechsjährige Paul Michel begab sich am 25. November auf den Dachboden des Hauses, das er mit seinen Eltern bewohnte, und ertränkte sich daselbst in einer Tonne, in welcher man das Regenwasser sammelt. Auf einem herausgerissenen Blatte seiner Schultafel fand man die Worte: „Ich will lieber sterben und begraben werden, ehe ich noch einmal in die Schule gehe.“ Sonderbarerweise gehörte Paul Michel zu den besten Schülern der Classe.“

Locales.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth haben dem Elisabeth-Kinderspitale in Salzburg den Betrag von einhundert Gulden zu Spitalzwecken allergnädigst zu spenden geruht.

— (Ernennung.) Der Ackerbauminister hat zum Forstinspectionsadjuncten für Krain den k. k. Förster Ferdinand Pietschka ernannt.

— (Generalversammlung der k. k. krainischen Landwirtschafts-Gesellschaft) am 21. November. [Fortf.] Centralausschuß Herr Robic berichtet weiters: Von der hohen k. k. Landesregierung mit Note vom 30. November 1882, Z. 1789, aufgefordert, das Gutachten abzugeben, ob und inwiefern das Karstaufforstungsgesetz für das Triester Stadtgebiet vom 27. Dezember 1881 mit Rücksicht auf die besonderen Wirtschaftsverhältnisse der Bewohner des krainischen Karstgebietes eine analoge Anwendung auf den hierländigen Karst zuließe, oder welche in den besonderen Verhältnissen der Krainer Karstbesitzer gegründeten Modificationen obigen Gesetzes sich als nothwendig herausstellen würden, endlich, ob ein solches Gesetz für Krain bei Heranziehung der grundbesitzenden Bevölkerung des hierländigen Karstgebietes zur theilweisen Deckung der bezüglichen Kosten eine Aussicht auf durchgreifenden Erfolg haben könnte, hat das Centrale Folge geleistet.

Da zur gründlichen Begutachtung dessen vor allem eine ganz genaue Localkenntnis des hierländigen Karstes sowohl als der wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse der Bewohner des Karstes, nicht minder aber auch forstliche Fachkenntnis erforderlich ist, hat der Centralausschuß in seinem gutachtlichen Berichte vom 7. Mai d. J., Z. 1010, den Antrag auf Berufung einer Enquete gestellt, welche zu bestehen hätte aus fach- und localkundigen Forstmännern und Landwirten aus der Bezirkshauptmannschaft Adelsberg, dem dortigen k. k. Herrn Bezirkshauptmann, Vertreter der hohen Landesregierung, des hohen Landesauschusses, der Landwirtschaftsgesellschaft und des Herrn k. k. Landesforstinspectors, indem in dieser Weise der Gegenstand am schnellsten und richtigsten zum Abschlusse gebracht werden könnte.

Centralausschuß Herr Dr. Polzskar sagt, er fühle sich verpflichtet, den Standpunkt aufzuklären, welchen der volkswirtschaftliche Ausschuss in der letzten Landtagsession in dieser Angelegenheit eingenommen hat. Die h. Regierung vertrat die Anschauung, es solle ein gleiches Karstaufforstungsgesetz wie in den Landtagen von Triest und Istrien noch nicht beschlossen werden. Die im Berichte des Centralausschusses empfohlene Enquete wird noch diesen Winter tagen und ihr Votum über das Karstaufforstungsgesetz abgeben. Eine Hauptaufgabe wird es sein, das Karstaufforstungsgesetz mit der Vertheilung der Hutweiden gemeinsam zu erledigen und die Frage zu entscheiden, ob die leeren Flächen auch in den Wirkungskreis dieses Gesetzes einbezogen werden sollen. Sind einmal die Hutweiden vertheilt, dann wird die Aufforstung sicher größere Fortschritte machen, da jeder den ihm zugewiesenen Antheil leichter aufforsten wird. Zudem werden außer der Central-Staatsakademie in Salzburg auch noch in anderen Orten Staatsakademien errichtet werden, wornach kein Mangel an Schülern herrschen wird. Nach den Aufklärungen des Herrn Dr. Polzskar

als auch durch die reizende Ausstattung. Schon im vorigen Jahre erregte dieser „Kinder-Kalender“ wahrhaftes Aufsehen durch die Billigkeit (1 M. für zehn reich illustrierte Bogen in reizendem Einband), sorgliche Auswahl und mannigfache Abwechslung der Märchen-Geschichten, der lustigen Gedichte, Räthsel, Spiele u. s., so daß Kenner dieses Buch als eine Jugendschrift ersten Ranges bezeichneten und demselben einen ungeheuren Erfolg prophezeiten. Dieser Erfolg ist auch nicht ausgeblieben, und wie wir aus dem neuen Jahrgange ersehen, ist er sogar glänzend geworden. So hat namentlich die kleine Welt durch Tausende von Zuschriften ihre Freude und Entzücken über dieses reizende Buch mitgetheilt, und wollen auch wir unsere Meinung über den neuen Jahrgang kundgeben. Der „Kinder-Kalender für 1884“ übertrifft noch den letzten Jahrgang, was Gediegenheit und seine Auswahl des literarischen Materials anbelangt; auch scheint in illustrativer Beziehung noch mehr als im „Kinder-Kalender für 1883“ geleistet. Namen wie Ernst v. Wolzogen, Leopold Kompert, Gräfin Bülow von Dennewitz, Walthar Gottheil, Henry Albrecht, Prof. Georg Bleibtreu weist das Inhaltsverzeichnis auf; ja sogar Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien) hat das vortreffliche Buch eines Beitrages für würdig befunden. Ueberaus unterhaltend in ihren lustigen Versen ist die Burschiade „Kater Trull“ mit Silhouetten von Hopkins. Auch keine der weiteren Geschichten wird ihren Zweck verfehlen: den Kindern Unterhaltung und Belehrung zu geben, und werden wohl auch Kinder bis zu 70 Jahren noch ihre Freude daran haben. Kurz, das Buch ist nach jeder Richtung hin zu empfehlen und dürfte keinen der Kauf desselben bereuen.

Far wird dieser Theil des Centralauschussesberichtes genehmigt.

Centralauschuss Herr Robit berichtet weiters: Herr Anton Ogulin aus Rudolfsbrunn hat den Antrag gestellt, an der Volksschule zu St. Peter bei Rudolfsbrunn einen landwirtschaftlichen Winterkurs halten zu wollen. Der Centralauschuss hat nicht ermanget, diesen Antrag sammt Programm vom 16. Dezember 1882 der h. k. Landesregierung befürwortend zu unterbreiten und zu bitten, die Abhaltung dieses für die Landwirtschaft sehr ersprießlichenurses über Eimernehmung des h. k. Landesrathes gestatten zu wollen. Der hohe h. k. Landesrath hat mit Note vom 3. Jänner d. J., Z. 2627, dieses löbliche Unternehmen bewilligt und auch das h. k. Ministerium mit Erlaß vom 30sten Jänner d. J., Z. 674/59, zur befriedigenden Kenntnis genommen. (Wird ohne Debatte zur genehmigenden Kenntnis genommen.) (Fortf. folgt.)

— (Der Ausschuss der Pferdebezüchtung) der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung zum Obmann den Herrn k. k. Notar Dr. Theodor Rudeš, zum Obmannstellvertreter den Vicepräsidenten der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Großgrundbesitzer Herrn Josef Seunig gewählt. Dem um die Hebung und Förderung des Pferdezüchtungswesens in Krain so vielverdienten bisherigen Obmann Herrn Johann Luchmann, der, in den Ausschuss wieder gewählt, doch eine Wiederwahl zum Obmann trotz mehrfachen Ersuchens der Ausschussmitglieder nicht annehmen zu können erklärte, wurde für sein Wirken als Obmann der Dank votiert. —cs.

— (Der erste Kammermusik-Abend) der philharmonischen Gesellschaft findet morgen Sonntag, 2. Dezember, 7 Uhr abends im landchaftlichen Redoutensaal statt. Das Programm lautet: 1.) W. A. Mozart: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello in D-dur (Allegretto, Andante, Menuetto, Allegretto). 2.) R. Schumann: Trio für Clavier, Violine und Violoncello, op. 63, in D-moll (Allegro appassionato, Allegro ma non troppo, Adagio, Allegro con brio). 3.) L. v. Beethoven: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello, op. 74, in Es-dur (Poco Adagio, Allegro, Adagio ma non troppo, Presto, Allegretto con Variazioni). Ausführende: die Herren Hans Gerstner (I. Violine), Ernst Pfeifferer (II. Violine), Gustav Morawek (Viola), Heinrich Korel als Gast (Violoncello), Josef Böhrer (Clavier). — Eintritt für Nichtsubscribenten an der Casse per Person 1 fl.

— (Im katholischen Verein) findet „Nicolò“-Tombola am 9. d. M. statt, und ist das Erträgnis derselben für den Unterstützungsfond der St. Jakobs-Conferenz bestimmt. Edle Wohlthäter werden sich durch Spendung von Gewinften für diese Tombola dem Verein besonders verbindlich machen. — Die Ansprache an diesem Abende hält, wie die „Danica“ meldet, der hochw. Herr Katechet Kerzic.

— (Militärconcert), das morgen (Sonntag) abends in der Casinorestauration stattfindet, hat das nachstehende Programm: 1.) [Neu] „Heimkehr“, Marsch von Joh. Nemrawa; 2.) [Neu] „Elektrische Lichter“, Walzer von Henri Heim; 3.) Overture zur Oper „Mignon“, von A. Thomas; 4.) [Neu] „Darf ich's wagen?“, Polka française von J. Kaulich; 5.) „Aufforderung zum Tanz“, von C. M. v. Weber; 6.) [Neu] „Kraimer Land“, Lied, Solo für Flügelhorn von Anton Nedved; 7.) [Neu] Musikalische Erzählungen, großes Potpourri, zusammengestellt von J. Nemrawa: Meeresstille, Upajune, Dinorah, Robert der Teufel, Tetuana (Polka), Huniady Vassio, Dinorah, Bettelstudent, Dalmatien, Belizario, Vorwärts Bloh (Marsch), Hugenotten, Ernani, Coppelia, Nur fort (Polka), Weiße Dame, Oberösterreich, Glockenspiel (Solo), Jone, Choral, Tannhäuser, Coppelia, Verlassen (Lied), Schluß; — nach der Pause: 8.) Overture zur Operette „Prinz Methusalem“, von Joh. Strauß; 9.) „Transactionen“, Walzer von Josef Strauß; 10.) [Neu] „Die Lautenschlägerin“, Gavotte von C. Komzát; 11.) [Neu] „Jeanne, Jeannette, Jeanneton“, Quadrille von Strauß; 12.) „Nur fort aus-halten“, Polka schnell von Au.

— (Gemeindevahl.) Bei der am 18. November in Pölland, Bezirk Krainburg, vorgenommenen neuen Gemeindevorstandswahl wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Johann Cadež, Realitätenbesitzer und Wirt in Pölland; zu Gemeinderäthen Franz Dsebel, k. k. Gerichtskanzlist in Pension, wohnhaft in Pölland, und der Realitätenbesitzer Jakob Bizjak aus Srednjavos.

— (Unbestellbare Briefpostsendungen.) Beim hiesigen k. k. Postamt erliegen seit 27. November nachstehende unbestellbare Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen wollen, und zwar: Anton Rojšek in Belgrad, Valentin Gosar in Agram, Hausbesitzer des Hauses Nr. 28 Kobattgasse in Görz; Mathias Großschädl in St. Kreuz, Katharina Peterca in Mailand, J. Susteršic in Vittai, Math. Bobušek in Sautendorf, Karoline Slomšek in Idria, J. Schwarzadler in Wien, Franz Spendal in Ragorica, J. Klinger in Wien, Josef Norčić in Agram, Katharina Trontel in Prag, Peter Grasselli, Bürgermeister in Laibach; Nest Potočnjak in Agram, Ernst Hammerich in Altenmarkt, Damian Verdais in Carpano, Valentino Prampero in Villach,

Karl Turk in Marburg, Otto Milrad in Prag, Math. Buinovic in Sissef, Kaufmännischer Verein „Mercur“ in Wien, Johann Jakobić in Belgrad, Therese Desterling in Karlsbad, Antonia Smerež in Fiume, „A. B. 365“ in Krakau (p. r.), Giovanni Sigon in Porenzo.

— (Landchaftliches Theater.) Vor schwach besuchtem Hause gieng gestern des Freiherrn von Maltitz antiquiertes Pasquill in Scene. Gespielt wurde im allgemeinen gut. Fr. v. Bed (Marie) war voll Naivetät und Herzinnigkeit, Herr Horak (Advocat Herrmann) im ganzen und speciell in den Scenen der Leidenschaft gemäßig, Herr Pauly spielte den Geheimrath mit vielem Verständnis, Herr Romani den Freiherrn v. Gutten mit der nöthigen Dosis trockenen Humors in Ausdruck und Bewegung, Herr Niede (Spürling) outierte in der Mimik, die Darstellung des Herrn Müller (als Oberkellner Jakob) reichte sich den bisherigen gelungenen Leistungen desselben angemessen an. —cs.

— (Durch den Weihnachts-Katalog der Leipziger Lehrmittel-Anstalt) von Dr. Oskar Schneider, Leipzig, Schulstraße 6, auf den wir kürzlich Veranlassung nahmen hinzuweisen, wird allen Eltern die Wahl von nützlichen Spielen und dauernd anregenden Beschäftigungsmaterialien für ihre Kinder erleichtert. Der Katalog erschien in zwei Ausgaben und ist elegant ausgestattet. Ausgabe a. für Kinder von 3 bis 7 Jahren, Ausgabe b. für solche von acht Jahren an bis zum reiferen Alter und für Erwachsene. Durch Zusendung der Bändchen entstehen keinerlei Kosten.

7. Ausweis

über die großmüthigen Beiträge für den Herz-Jesu-Kirchenbau zu Laibach für die Monate Mai, Juni, Juli, August und September 1883.

(Schluß des 7. Ausweises.)

Der hochw. Herr Pfarrer Johann Kaplent in Oblat 20 fl., durch hochw. Herrn Math. Prijatelj, Kaplan in Oblat, 4 fl. 60 fr.; hochw. Herr Pfarrer Mathias Frelich in Großschädl 50 fl., vom Züngling Mathias Josan in Reibitz 25 fl., Fürstin Caroline Lichtenstein zu Schönburg in Wien 20 fl., Gräfin Maria Arz-Santhein in Bogen 5 fl.; Bauer Ignatia, Oberin der Elisabethinerinnen in Pest, 15 fl.; hochw. Herr P. Nicol. Bruggmojer zu Troppau 10 fl., Gräfin Julie v. Armansperg 20 Mark = 11 fl. 70 fr.; P. Bernard Varela, Guardian der Franciscaner in Prag, 5 fl.; Frau Maria Pengov 7 fl. 20 fr.; Herr Julius Müller, Photograph, 5 fl.; eine Ungenanntseiwollende 2 fl., Opferstock der Domkirche 12 fl. 60 fr.; durch hochw. Frn. Canonicus Urbas von Ungenanntseiwollenden 5 fl. und von Theresia Sisel 4 fl.; durch hochw. Herrn Canonicus Jamejic: Francisca Jerota 52 fr., Agnes Berse 1 fl. 80 fr., Maria Matjan 60 fr., Katharina Sotlar 30 fr., Kirche St. Beit 2 fl. 10 fr., Johann Tomec 1 fl., Maria Dorn 50 fl., Maria Tadar 33 fr., hochw. Herr Stadtpfarrer Rozman 5 fl., Anna Bach in Laibach 100 fl., Ungenanntseiwollende 5 fl., Theresia Stigler in Reibitz 10 fl., hochw. Herr Propst Peter Urh 10 fl.; durch hochgeb. Herrn Grafen Chorinsky: Herr Fr. Krenn in Wien 2 fl., hochw. Herr P. Alfred Paul in Nikolsburg 6 fl., Fürstin Robtowitz in Berlin bei Melnik in Böhmen 20 fl., Fürstin Jda Schwarzenberg in Rätzsch 25 fl., Gräfin Adele Barbo geb. Gräfin Jüß in Ungarn 2 fl., hochw. Herr Michael Teret in Mottling 15 fl., Herr Josef Kammerer, k. k. Ministerial-Ingenieur i. B. in Wien 5 fl., Fr. Marianna Jacia 1 fl., Opferstock in der Domkirche 11 fl.; durch hochw. Herrn P. Guardian: Fr. Maria Paulin 5 fl., Fr. Francisca Troha 5 fl.; durch Comtesse Wurmbrand: Fr. Hermine v. Roth 5 fl., Opfer in der Herz-Jesu-Kirche 84 fl. 80 fr., durch Fr. Cerny 5 fl. 90 fr., durch hochw. Herrn P. T. Müngersdorf vom Ungenannten in Graz 60 fl., von hochdemselben aus Anlaß des kaiserlichen Besuches 1000 fl., durch „Zgodnja Danica“ 2 Ducaten und 345 fl.; Opfergeld in der Herz-Jesu-Kirche: 43 fl., 180 fl. und 150 fl.; Statutengeld aus St. Georgen a. d. Südbahn 71 fl. 49 fr., Anton Volčić 5 fl., durch Johann Baic Sammlungen aus Lutzenberg 3 fl. 90 fr., von Marianna Vertosel 1 fl.; durch hochw. Herrn Canonicus Jamejic: Herr Simon Bogadar, k. k. Militär-Berpflegscontrolor 10 fl., Maria Seršen 1 fl., Meta Tabcar 66 fr., Mica Lutsic 52 fr., Maria Nedved 1 fl., eine Ungenanntseiwollende 2 fl., Liza Repic 100 fl., eine Ungenannte 50 fr., der hochw. Herr Decant Eduard Poljak 40 fl., Ungenannt 1 fl., Opferstock der Domkirche 10 fl., vom P. T. Ungenanntseiwollenden 100 fl., durch hochw. Herrn Pfarrer Rozman 100 fl., durch hochw. Herrn Lazarus Böhlm 19 fl., von St. Stefan in Steiermark 5 fl., von St. Georgen 2 fl. 30 fr., durch Comtesse Wilhelmine Wurmbrand von Fürst Windisch-Grätz 5 fl., durch hochw. Herrn Canonicus Jamejic: Antonia Perdan, Mina Perdan und Mina Rošterc je 52 fr., Arbeiterinnen in der Jofes-thaler Papierfabrik 4 fl. 16 fr., Ursula Strefelj 40 fr., Fräulein Amalia und Maria Pfeifferer 2 fl., Agnes Knez 50 fr., Hochwürden Herr Nikolaj Bruggmojer in Troppau 20 fl., eine Wohlthäterin 50 fr., Herr Johann Baic 2 fl., Herr Josef Mattak 2 fl., eine Wohlthäterin 50 fr., von den ehrw. J. J. Elisabethinerinnen in Klagenfurt 5 fl., durch den hochw. Herrn Domsparrer Urbas vom Ungenanntseiwollenden 90 fl., von einem Ungenanntseiwollenden 1 fl., durch den hochw. Herrn Canonicus Jamejic eine Summe von 60 fl.

Neueste Post.

Wien, 30. November. (Wiener Zeitung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. November d. J. dem Sectionsrath im Ministerium des Innern August Jauner anlässlich seiner gleichzeitig erfolgten Ernennung zum Kanzleidirector des Herrenhauses des Reichsrathes den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. — Taaffe m. p.

Wien, 30. November. (Wiener Zeitung.) Der Ackerbauminister hat ernannt: zu Forstinspections-Commissären: den k. k. Forstadjuncten Franz Cassio für Dalmatien; den k. k. Forstadjuncten Karl Götner für Steiermark; den k. k. Forstadjuncten Anastasius Zelusic für Dalmatien; den k. k. Forstadjunc-

ten Johann Mach für Steiermark; den k. k. Forstadjuncten Adalbert Pokorny für Steiermark; den k. k. Forstadjuncten Josef Bucich für das Küstenland; zu Forstinspections-Adjuncten: den k. k. Oberforster Ottokar Bouček für das Küstenland; den Privatforsttechniker Wilhelm Effenberger für das Küstenland; den k. k. Forster Ferdinand Bjetschka für Krain; den k. k. Forster Leo Woitich für Steiermark.

Rom, 29. November. Die Kammer wählte heute zwei Secretäre für das Präsidial-Bureau und ein Mitglied für die Politaris-Enquete-Commission. Als gewählt erschienen die ministeriellen Candidaten San Giuseppe mit 204, Ungaro mit 181 Stimmen zu Secretären und Zeppa mit 193 Stimmen zum Commissionsmitgliede. Die Candidaten der Dissidenten, Fabrizi, Sciarra und Gagliardo erhielten 124, 107 und 103 Stimmen.

Rom, 29. November. Das Gerücht, daß England die Vertheidigung der europäischen Interessen im Sudan einer anderen Macht anbieten wolle, ist, wie die „Agenzia Stefani“ meldet, unbegründet.

Die „Opinione“ hält dafür, daß die Vermuthung, Italien könnte im Sudan intervenieren, keine ernste sei. Der Benedictiner Tosti wurde an Stelle Msgr. Balans zum Subarchivar in den geheimen Archiven ernannt.

London, 29. November. Bei dem Polizeigerichte in Bowstreet erklärte der Staatsprocurator heute in betreff des verhafteten Socialisten Wolff und des Franzosen Bondurand, daß beide nicht der beabsichtigten Explosion gegen die deutsche Botschaft als Mitglieder einer geheimen Gesellschaft, sondern vielmehr eines Complots beschuldigt würden, um eine angebliche Explosionsabsicht der Polizei anzuzeigen und dafür eine Belohnung zu beanspruchen.

London, 30. November. Die „Daily News“ erfährt, daß mehrere Mitglieder des Schiffshebers-Comités, welche ein Arrangement in der Suez-Canal-Frage wünschen, bereit seien, die von Besséps angebotenen Concessionen anzunehmen.

London, 30. November. Die Gerichtsverhandlung in Bowstreet gegen Wolff und Bondurand wurde auf acht Tage verschoben.

Kairo, 30. November. Von 600 Mann egyptischer Gendarmerie, welche gestern nach Suakim abgesendet wurden, sind 268 auf der Fahrt von Kairo nach Suez desertiert.

Angewandte Fremde.

Am 29. November.

Hotel Stadt Wien. Glas, Haus, Nemecek, Schulhof und Bach, Kaufleute; Krauß Maria, Möbelfabrik-Gattin, Wien. Hotel Elefant. Bavelic, k. k. Hauptmann, Laibach. — Reined und Weisner, Kaufleute, Wien. Baierischer Hof. Danzig, W. Neustadt. — Berauscher sammt Frau, Gastnig. Gasthof Südbahnhof. de Gaspero, k. k. Ingenieur, Borarlberg. — Siegfried, Kaufm., Frankfurt a. M. — Hajos und Krauß, Budapest. Sternwarte. Roßan, Karl, Geschäftsmann, und Roßan Johann, Commis, Göttenig.

Verstorbene.

Den 29. November. Maria Mervova, Schülerin, 13 J., Wienerstraße Nr. 25, Birbel-Carles. Den 30. November. Johanna Lindner, k. k. Landesgerichtskanzlistens Gattin, 39 J., Gastelgasse Nr. 2, eitrige Bauchfellentzündung. — Johann Castelle, Einwohner, 82 J., Wienerstraße Nr. 15, Altersschwäche.

Im Spitale:

Den 30. November. Agnes Bogibu, Einwohnerin, 82 J., Pyämie.

Theater.

Heute (gerader Tag) zum neuntenmale: Der Bettelstudent. Operette in drei Acten von F. Zell und R. Gené. Musik von Karl Millöder.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° & reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
30.	7 U. Mg.	749.53	- 3,2	windstill	Nebel	
	9 „ „	746.77	- 0,3	windstill	Nebel	0,00
	2 „ Ab.	743.66	- 3,0	windstill	Nebel	

Nebel den ganzen Tag anhaltend. Das Tagesmittel der Wärme - 2,2°, um 3,8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.



Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

genfurter Zeitung“ mittheilt, der Schulgemeinde Nidberg zum Schulbaue eine Unterstützung von 300 fl. zu spenden geruht.

Course an der Wiener Börse vom 30. November 1883.

(Nach dem officiellen Coursblatt.)

Staats-Anleihen.		Gold	Ware	5% Lendebare-Banater		Gold	Ware	Staatsbahn 1. Emission		Gold	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen		Gold	Ware	Südbahn 200 fl. Silber		Gold	Ware
Notenrente		79.15	79.15	5% ungarische		100.60	101.10	Südbahn 200 fl. Silber		186.50	181.50	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		139.40	138.70
1854er 4% Staatsanleihe		119.45	120.00	Andere öffentl. Anleihen.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		143.75	144.25
1860er 4% ganze 500		133.50	134.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		115.75	116.25	Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		245.60	246.00
1860er 4% ganze 500		140.00	141.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		102.50	103.00	Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		217.00	217.25
1864er Staatsanleihe		100.00	100.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		101.75	102.50	Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		83.00	83.50
1864er		50.00	50.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.		124.25	124.75	Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		159.25	159.75
Com.-Rentenscheine		40.00	40.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		144.75	145.25
4% Def. Goldrente, neuerfrei		98.60	98.75	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber		182.25	182.75
Deferr. Notenrente, neuerfrei		93.40	93.55	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
4% Goldrente 4%		120.25	120.40	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Papierrente 5%		87.10	87.25	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Eisenb.-Anl. 120 fl. 5. W. S.		139.50	140.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Südbahn-Prioritäten		91.25	91.50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Staats-Obl. (Kug. Obl.)		113.00	113.50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Prämien-Anl. 100 fl. 5. W. S.		114.00	114.50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Südb.-Reg.-Lose 4% 100 fl.		110.25	110.50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
Grundentf. - Obligationen				Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
(für 100 fl. C.-M.)				Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% böhmische		108.50	109.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% galizische		99.30	100.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% mährische		104.00	105.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% niederösterreichische		105.00	106.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% oberösterreichische		104.00	105.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% steirische		104.00	105.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% kroatische und slawonische		100.00	101.00	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			
5% siebenbürgische		99.40	99.50	Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.				Südbahn 200 fl. Silber		187.25	187.75	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		166.50	166.50	Südbahn 200 fl. Silber			

Herm G. Piccoli,
Apotheker in Laibach.
Nach eifrigerem Lei-
den an Verstopfung und
Hämorrhoiden habe ich
noch kein Mittel getroffen,
das die heilende Wirkung
Ihrer Magen-Essenzen
hätte, für die ich Ihnen
meinen warmsten Dank aus-
spreche.
(4506) 6-2
Oberleutnant (Krain)
im September 1883.
Johann Zehron.

Bei (5197) 33-1
Karl Till
Spitalgasse 10
Geschäftsbücher, vorzügliche
Copier- und Schreibintente, Co-
pierungspapier für Lottocollec-
turen, Block- u. Wandkalen-
der, Visitenkarten in Druck und
Lithographie, Mercantil-Brief-
papier u. Converts mit Firma-
druck.

Gasthaus zur Krone
Laibach, Burgstallgasse 7.
Meine gut heizbare
Kegelbahn
ist an einigen Tagen in der Woche an ge-
schlossene Gesellschaften zu vergeben; em-
pfehle selbe nebst vorzüglichen Speisen und
Getränken aufs beste. (5208) 3-1
Um gütigen Besuch bittet achtungsvoll
Karl Roitz, Gastwirt.

Zur rationellen Pflege des
Mundes und der Zähne.
PURITAS
k. k. privil. spezifische
Mundseife
von
Dr. C. M. Faber,
Leib-Zahnarzt weiland Sr. Majestät des
Kaisers Maximilian I. von Mexico etc.
Das einzige, jemals mit einer Welt-
ausstellungs-Preismedaille (London
1862 — Paris 1878) ausgezeichnete, weil
wirksamste und delikateste hygienische
Präparat zur Pflege des Mundes und der
Zähne. (4808) 6-2
Depôts in allen renommierten Apo-
theken und Parfumerien.
Directe Bestellungen effectuirt
prompt das eigene Versandt-Depôt
in **Wien, I., Bauernmarkt 3.**

Briefcouverts mit Firmendruck
in verschiedenen Qualitäten,
per 1000 von fl. 2-25 ab
in der
Buchdruckerei Kleinmayr & Bamberg,
Laibach, Bahnhofgasse.

Restauration am Südbahnhof in Laibach.
Vorzügliche billige Küche, Natur-, Land- und Gebirgsweine (Oester-
reich, Krain, Tirol), In- und Ausländer Dessert- und Tafelweine. **Original-**
Märzenbier aus der Brauerei Schreiners Söhne in Graz; directer Bezug.
Nächste Woche angefangen jeden Freitag und Samstag **Leber-, Blut-**
und Bratwürste eigener Erzeugung (Wiener Art); Verkauf von rohen Würsten.
(5203)
Ergebenst
R. König, Restaurateur.

Trifailer Steinkohle
billigst zu haben bei
Raimund Pirker
Speditions- und Commissions-Geschäft in Laibach, Wienerstrasse Nr. 18.
2000 — 2500 Kilo = 40 — 50 Zollcentner à 44 kr. per 50 Kilo Kohle
1000 " = 20 " " " " 50 " "
500 " = 10 " " " " 50 " "
250 " = 5 " " " " 50 " "
50 Kilo = 1 Zollcentner à 48 kr., staubfreie Kohle à 50 kr.
Bei regelmässiger Sack-Abnahme, und zwar jeden zweiten oder dritten Tag, die be-
treffende Qualität um 2 kr. billiger.
Bestellungen werden in meinem Comptoir entgegengenommen. (5204) 2-1

Prämiert
mit der silbernen Preismedaille auf der ersten internationalen pharma-
centischen Ausstellung in Wien 1883,
ferner:
Wien 1880, Graz 1880, Teschen 1880, Eger 1881.
Bittners
Coniferen-Sprit
ist ein natürliches, unverfälschtes Destillations-
product der Nichte,
ein Erfrischungs- und Desinfectionsmittel für die
Kinder- und Krankenstube, für das Zimmer der
Wohnerin,
ein Vorbeugungsmittel gegen Infectionskrank-
heiten, als: Diphtheritis, Scharlach, Masern,
Blattern, Typhus, Malaria etc.,
ein balsamisch heilendes Mittel bei den Krank-
heiten der Athmungsorgane,
ein nervenstärkendes, schmerzstillendes Mittel bei
Schwäche, Migräne, Rheumatismus, Gicht, Zahn-
schmerz etc.,
ein Mundwasser zur Erfrischung und Reinigung
des Mundes und der Zähne.
Einzig und allein echt ist
Bittners Coniferensprit bei
J. Bittner,
Apotheker,
Reichenau, Niederösterreich,
und in den unten angeführten
Depôts zu haben.
Preis einer Flasche „Coni-
feren-Sprit“ 80 kr., 6 Flaschen 4 fl., eines Patent-Verdampfungs-
apparates 1 fl. 80 kr.
In Laibach bei **Jul. v. Trunkösch,** Apotheker.
Nur echt mit der Schutzmarke! Der „Patent-Verdampfungsapparat“
trägt die Firma: **Bittner, Reichenau, N.-O.,** eingegossen.

(4872-2) Nr. 3735.

Edict
zur Einberufung der Verlassenschaftsgläu-
biger nach dem am 13. September 1883
ohne Testament verstorbenen **Kaischler**
und **Großtrafanten Jakob Tuschel** in
Pölland.
Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach
werden diejenigen, welche als Gläubiger
an die Verlassenschaft des am 13. Sep-
tember 1883 ohne Testament verstorbenen
Kaischlers und Großtrafanten **Jakob**
Tuschel in Pölland eine Forderung zu
stellen haben, aufgefordert, bei diesem
Gerichte zur Anmeldung und Darthung
ihrer Ansprüche den
5. Februar 1884,
vormittags 9 Uhr, zu erscheinen oder bis
dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen,
widrigens denselben an die Verlassenschaft,
wenn sie durch Bezahlung der angeme-
deten Forderungen erschöpft würde, kein
weiterer Anspruch zustünde, als insofern
ihnen ein Pfandrechte gebührt.
Laibach am 27. Oktober 1883.

(5105-3) Nr. 10845.

Uebertragung
dritter exec. Feilbietung.
Die mit dem diesgerichtlichen Bescheide
vom 14. Mai 1883, Z. 5399, in der
Executionssache des Herrn **Franz Guistin**
von **Mödling** gegen **Johann Bajul** von
Mödling Nr. 51 auf den 5. Oktober
1883 angeordnete exec. dritte Realfeil-
bietung der Realität sub Exr.-Nr. 907
und 165 der Steuergemeinde **Mödling**
wird mit Beibehalt des Dries und der
Zeit auf den
7. Dezember 1883
übertragen.
k. k. Bezirksgericht **Mödling**, am
15. Oktober 1883.

(5142-2) Nr. 22496.

Executive
Fahrnis-Versteigerung.
Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte
in Laibach wird bekannt gemacht:
Es sei über Ansuchen des **Anton**
Slivar (durch **Dr. Bapez**) die executive
Feilbietung der dem **Engelbert Schwarz**
von Laibach gehörigen, mit gerichtlichen
Pfandrechten belegten und auf 826 fl. 50 kr.
geschätzten Fahrnisse, als: Speisereihen,
geistige Getränke, Einrichtungsstücke etc., etc.,
bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-
Tagsetzungen, die erste auf den
13. Dezember 1883
und die zweite auf den
10. Jänner 1884,
jedesmal von 9 bis 12 Uhr vor- und
nächstensfalls von 3 bis 6 Uhr nachmit-
tags in Laibach, Petersstraße 58, Nr. 16,
mit dem Besatze angeordnet worden,
dass die Pfandstücke bei der ersten Feil-
bietung nur um oder über dem Schät-
zungswert, bei der zweiten Feilbietung
aber auch unter demselben gegen sogleiche
Bezahlung und Wegschaffung hintangege-
ben werden.
k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach,
am 8. November 1883.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 276.

Samstag, den 1. Dezember 1883.

(5200—1) Lehrerstelle. Nr. 1079.

An der einlässigen Volksschule in St. Weit bei Wippach ist die Lehrerstelle mit dem Gehalte jährlich 450 fl. zu besetzen.

Die Gesuche sind bis 15. Jänner 1884 hieramts einzubringen.

R. f. Bezirkschulrath Adelsberg, am 27ten November 1883.

(5201—1) Lehrerstelle. Nr. 938.

An der zweiclässigen Volksschule in Oblaf gelangt die zweite Lehrerstelle, mit welcher bis Ende des Solarjahres 1884 ein Jahresgehalt von 400 fl., vom 1. Jänner 1885 an aber ein Jahresgehalt von 450 fl. verbunden ist, zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 30. Dezember 1883

hieramts einzubringen.

R. f. Bezirkschulrath Loitsch, am 28. November 1883.

Der f. f. Bezirkshauptmann als Vorsitzender: Pace m. p.

(5156—3) Kundmachung. Nr. 7209.

Beim f. f. Bezirksgerichte Oberlaibach werden zum Behufe der

Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Franzdorf

die Localerhebungen

am 10. Dezember 1883,

um 8 Uhr vormittags, in der Gerichtskanzlei beginnen und hiezu alle Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, zur Aufklärung und Wahrung ihrer Rechte eingeladen.

R. f. Bezirksgericht Oberlaibach, am 26ten November 1883.

(5159—1) Lehrerstelle. Nr. 1681.

An der dreiclässigen Volksschule in Witterdorf ist die zweite Lehrerstelle mit dem Jahresgehalte von 450 fl. definitiv zu besetzen.

Bewerber haben ihre vorschriftsmäßig documentierten Gesuche längstens

bis 31. Dezember 1883

hieramts einzubringen.

R. f. Bezirkschulrath Gottschee, am 26ten November 1883.

(5063—3) Lehrerstelle. Nr. 779.

Wegen definitiver Besetzung der Lehrerstelle an der einlässigen Volksschule in St. Georgen im Felde mit dem Jahresgehalte von 450 fl. und dem Naturalquartier im Schulhause wird hiemit der Concurrs ausgeschrieben.

Gehörig documentierte Gesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege längstens

bis 20. Dezember l. J.

beim gefertigten f. f. Bezirkschulrath einzubringen.

R. f. Bezirkschulrath Krainburg, am 19ten November 1883.

(5123—3) Lehrerstelle. Nr. 992.

An der zweiclässigen Volksschule zu Comenda St. Peter mit slovenischer Unterrichtssprache wird die zweite Lehrerstelle, mit welcher der Gehalt jährlich 400 fl. nebst freier Wohnung im Schulgebäude verbunden ist, hiemit zur definitiven Besetzung

bis Ende Dezember d. J.

ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre gehörig documentierten Gesuche, falls sie bereits angestellt sind, im Wege der vorgesetzten Behörde innerhalb des Concurstermines hieramts einbringen.

R. f. Bezirkschulrath Stein, am 24. November 1883.

(5157—3) Diurnistenstelle.

Beim f. f. Bezirksgerichte in Wippach findet ein im Manipulationsfache bewandeter Diurnist gegen das Taggeld von 1 fl. sogleiche Aufnahme.

R. f. Bezirksgericht Wippach, am 27. November 1883.

(5206—1) Kundmachung. Nr. 16 278.

für die Stellungspflichtigen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende regelmäßige Stellung des Jahres 1884, zu welcher die in den Jahren 1864, 1863, 1862 und 1861 geborenen Jünglinge berufen werden, wird kundgemacht:

1.) Jeder hierorts anwesende heimische oder fremde Jüngling der zur bevorstehenden regelmäßigen Stellung verpflichteten Altersklassen hat sich bei Vermeidung der Folgen des § 42 B. G.

im Monate Dezember 1883

im hiesigen Expedite zu melden.

2.) Die nicht nach Laibach Zuständigen

haben zur Verzeichnung ihre Reise-Urlunden oder sonstigen Documente mitzubringen.

3.) Aus ihrem Geburts- oder Aufenthaltsorte zeitlich abwesende oder trante Stellungs-

plichtige können durch die Eltern, Vormünder oder sonstige Bevollmächtigte gemeldet werden.

4.) Jene, welche den Anspruch auf die zeitliche Befreiung oder Enthebung vom Präsenz-

dienste erheben wollen, haben zur Zeit der Verzeichnung den Familienbogen und die allenfalls sonst noch erforderlichen Documente einzubringen.

5.) Die Pflicht zur Anmeldung sowie die aus dem Wehrgeetze entspringenden Pflichten werden durch den Mangel der Kenntnis dieser

Obliegenheiten nicht beirrt.

Stadtmagistrat Laibach am 23. November 1883.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

(5102—3) Kundmachung. Nr. 15 794.

Das im Post-Coursbureau des f. f. Handelsministeriums bearbeitete topographische Postlegikon der gefürsteten Grafschaft Tirol mit dem Lande Vorarlberg und des Fürstenthumes Lichtenstein ist erschienen.

Der Vertrieb dieses Werkes wurde der f. f. Hof- und Staatsdruckerei in Wien überlassen, und ist der Preis mit 3 fl. ö. W. für ein gebundenes Exemplar festgesetzt worden.

Was zufolge hohen Handelsministerial-Erlasses vom 24. Oktober d. J., Z. 39 040, zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Triest, den 21. November 1883.

R. f. Postdirection für das Küstenland und Krain.

(5150—2) Kundmachung. Nr. 16 654.

Beim Stadtmagistrate in Laibach ist eine trainische Invalidenstiftung im Jahresbetrage pr. 31 fl. 50 kr. in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stiftung haben die diesfälligen Gesuche mit:

1.) dem Geburtscheine,

2.) der Bestätigung, dass Bittsteller infolge der Militärdienstleistung seit 1. Jänner 1848 erwerbsunfähig geworden ist,

3.) dem Zeugnisse guter Conduite während der Militärdienstzeit und seit dem Austritte aus derselben, endlich

4.) die Bestätigung, dass Bittsteller kein Vermögen und keine zu dessen Unterstützung rechtlich verpflichteten Angehörigen besitzt.

bis 20. Dezember 1883

beim gefertigten Stadtmagistrate zu überreichen.

Stadtmagistrat Laibach, den 13. November 1883.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

Anzeigebblatt.

(5151—2) Nr. 8169.

Erinnerung

an E. J. Heiman, gewesenen Hausbesitzer in Laibach.

Von dem f. f. Landesgerichte Laibach wird dem E. J. Heiman, gewesenen Hausbesitzer in Laibach, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert:

Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Maria Rubelka, Hausbesitzerin in Laibach (durch Herrn Dr. Sajovic), die Klage de praes. 13. November 1883, Z. 8169, auf Anerkennung der Indebithaftung und Gestattung der Löschung einer auf der Realität in der Landtafelanlage Nr. 35 für E. J. Heiman intabulierten Caution per 2000 fl. angebracht.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten diesem Gerichte unbekannt und weil er vielleicht aus den f. f. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertheidigung und auf seine Gefahr und Kosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Herrn Dr. Franz Munda als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung auszuführen und entschieden werden wird.

Hievon erfolgt die Kundmachung, damit der Beklagte allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt im rechtlichen, ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigens er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben würde.

Laibach am 20. November 1883.

(5141—3) Nr. 22 668.

Executive Fahrnis-Versteigerung.

Vom f. f. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Dr. Josef Suppan, Verwalter der Concursmasse Valentin Gerar, die executive Feilbietung des dem Jakob Mlesobec von Laibach zustehenden, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten und auf 300 fl. geschätzten Eigenthumsrechtes auf das Witzblatt „Drencelj“ bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, die erste auf den

6. Dezember

und die zweite auf den

20. Dezember 1883,

jedesmal von 9 bis 12 Uhr vormittags, in Laibach, Schlossergasse Hs.-Nr. 3, mit dem Beisatze angeordnet worden, dass das Eigenthumsrecht bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben gegen sogleiche Bezahlung hintangegeben werden wird.

R. f. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 7. November 1883.

(5094—2) Nr. 2850.

Executive Realitätenversteigerung.

Vom f. f. Bezirksgerichte Seisenberg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Alinc von Hof die executive Versteigerung der dem Anton Kinkopf von Oberwarnberg gehörigen, gerichtlich auf 136 fl. geschätzten Realität tom. VI, fol. 213 ad Herrschaft Seisenberg, bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

11. Dezember 1883,

die zweite auf den

8. Jänner

und die dritte auf den

12. Februar 1884,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, im Amtsgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealityt bei der

ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Vicitant vor gemachtem Anbote ein 10proc. Vadium zu Handen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsexttract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. f. Bezirksgericht Seisenberg, am 12. September 1883.

(4949—3) Nr. 6112, 6113, 6980, 6981.

Erinnerung.

Dem Franz Prijatel von Zapotol, Bernard Petek von Reifniz, Tone Pajnič von Jurjovca und Rejita Cvar von Oberlaibach sowie deren allfälligen Rechtsnachfolgern, respective Erben, sämmtlich unbekannt wo befindlich, wird hiemit erinnert, und zwar:

1.) dem Franz Prijatel, dass auf seine Realität Grundbucheinlage Nr. 70 ad Weiniz pcto. 20 fl. f. A. sub 18. August l. J., Z. 5528, für Josef Oberstar, dann sub 10. Juli l. J., Z. 4677, pcto. 61 fl. f. A. für Bernhard Kovacic von Soderisch die Einverleibung des exec. Pfandrechtes;

2.) dem Bernard Petek, dass sub 18ten Juli l. J., Z. 4810, pcto. Darlehens per 162 fl. f. A. für Tone Kršnič von Grovača die Pfandrechteinverleibung bei Urb.-Nr. 88 A ad Herrschaft Reifniz;

3.) dem Tone Pajnič und der Rejita Cvar, dass sub 19. Juli l. J., Zahl 4864, die Löschungseinverleibung — des für sie sub Grundbucheinlage Nr. 102 ad Catastralgemeinde Suže mit dem Ehepacte vom 18. Jänner 1858 pcto. 50 fl. f. A. und Schuldbrief vom 25. Mai 1880, Z. 4590, pcto. 107 fl. f. A. haftenden, respective Pfandrechtes bewilligt und zur Wahrung ihrer Rechte Herr Franz Erhovnic, f. f. Notar in Reifniz, als Curator ad actum aufgestellt und ihm die Bewilligungsbescheide zugefertigt werden.

R. f. Bezirksgericht Reifniz, am 4ten Oktober 1883.

(4695—3) Nr. 4929.

Bekanntmachung.

Dem Andreas Göstel von Bresowia Nr. 4 unbekannten Aufenthaltes, rücksichtlich dessen unbekannten Rechtsnachfolgern wurde über die Klage de praes. 26ten Juli 1883, Z. 4929, der Margareth Göstel von Unterdeutschau Nr. 3 wegen 19 fl. Herr Peter Perse von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum Bagatellverfahren die Tagsetzung auf den

22. Dezember 1883, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt.

R. f. Bezirksgericht Tschernembl, am 27. Juli 1883.

(5143—2) Nr. 21 920.

Exec. Besitz- und Genussrechte-Versteigerung.

Vom f. f. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Josefa Klantscher (durch Dr. Ahajhizh) die executive Feilbietung der dem Johann Zadnikar von Dobrova auf die in der Grundbucheinlage Nr. 242 der Catastralgemeinde Dobrova vorkommende, auf Namen der Geschwister Maria, Agnes und Margaretha Zadnikar umschriebene Realität, bestehend aus der Ackerparcelle Nr. 1231 sammt darauf stehender Kalsche, zustehenden, mit exec. Pfandrechte belegten, gerichtlich auf 440 fl. geschätzten Genuss- und Besitzrechte bewilligt und hiezu zwei Feilbietungs-Tagsetzungen, die erste auf den

15. Dezember 1883

und die zweite auf den

9. Jänner 1884,

jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags, hiergerichts mit dem Beisatze angeordnet worden, dass die Besitz- und Genussrechte bei der ersten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der zweiten Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Laibach am 4. November 1883.